

Doppeladler mit der Jahreszahl 1764, an den beiden Seiten in Rocaillerahmung Hanswurst und Rüppel mit Aufschrift: *Hier seh ich zwei mit mir sein drei* (Zimmer XL).

13. Ofen; ähnlicher Aufbau, der Aufsatz aus eisenfarbenen gestrichenem Ton, abgerundet, mit Volutenbändern besetzt und mit Rocaille und hängenden Blüten verziert. An den Eisenplatten Doppeladler und allegorische Frauengestalten in ornamentaler Umrahmung. Um 1770 (Zimmer XL).

14. Ofen; ähnlicher Aufbau, der Aufsatz über eingezogenem Sockel prismatisch mit einem geschwungenen Zeltdach, aus dem ein Blumenbusch herauswächst; ganz mit Blech verkleidet. An den Platten des Unterbaues Doppeladler mit Datum 1777, seitlich Stern in rechteckigem Rocaillerahmen. Im Aufsatz aufgelegte Rocaille mit Datum: 1780 (Zimmer XL).

15. Ofen mit rechteckigem Untersatz aus Eisen und (nicht dazugehörigem) niedrigen kannelierten Aufsatz mit Flechtband an den Kanten und lanzettförmigen Blättern auf dem Kuppeldach aus eisenfarbig angestrichenem Ton. Die Eisenplatten sind mit klassizistisch gestaltetem Gestell, an dem Fruchtschnüre hängen, verziert, vorn Datum: 1789 (Zimmer XL).

16. Einzelne Kacheln. Eck- und Wandkacheln, grün glasiert, mit Aposteln und Evangelisten, mit der Madonna mit dem Kinde, Kurfürsten, Imperatoren, musizierenden Männern und Frauen, Elementen, Planeten, Wissenschaften usw. aus dem XVI. und XVII. Jh.

17. Große bunt glasierte Kacheln mit Caritas unter architektonischer Umrahmung. Unterschrift: *Die Liew.*

18. Ferner bemalte Kacheln und Friesstücke in blauweiß aus dem XVIII. Jh.

19. Ferner eine Sammlung ornamentaler Kacheln aus Salzburg und Umgebung.

20. Ferner eiserne Ofenplatten mit Reliefs; darunter eine mit Brustbild eines jugendlichen Prinzen mit Lorbeerkranz mit Bandschleife und Datum: 1786.

21. Ferner Ofenplatten mit Wappen (eine mit dem der Perner 1555), mit genrehaften und mythologischen Darstellungen (Fig. 351) sowie mit Ornamenten oder bloßen Jahreszahlen. Besonders zu nennen: eine Platte mit Adam und Eva, sitzend, in landschaftlicher Umgebung und ornamentaler Umrahmung.

Fig. 351.

Gold-
schmiede-
arbeiten und
kirchliches
Metallgerät.

VII. Goldschmiedearbeiten und kirchliches Metallgerät.

1. Leuchterfuß aus Bronze mit Spuren der ursprünglichen Vergoldung. Bis zum Traufkranz zirka 9·5 cm hoch. Postament aus drei Füßen, die durch graviertes, reliefiertes und durchbrochenes Rankenwerk mit Blattenden verbunden sind. Spitzer Dorn. XII. Jh. (Kapelle).

2. Das Korpus eines Kruzifixus aus Bronze mit Gravierung, massiv, der Leib hohl, einseitig gearbeitet, 11 cm lang. An den Händen Spuren von Vergoldung. Kronreif mit drei steilen Blättern auf dem langen, über die Schultern herabfallenden Haar. Sehr lange Nase, nahe aneinander stehende Augen. Der Schurz lang, in der Mitte in einem Bausch gehalten. Die nebeneinander auf ein Podium gesetzten Füße ohne Nägel. Ebenso auch die Hände ohne Nägellöcher, doch mit Spuren davon im Handteller und am Handrücken. Deutsch, XII. Jh. (Sakristei).

3. Hostienbehälter, Kupfer, vergoldet; zirka 20·5 cm hoch; runder Fuß und Schaft, durch sechs Kerben gegliederter, breitgedrückter Nodus. Der Behälter mit dem Klappdeckel eine breitgedrückte Kugel bildend; als oberer Abschluß Kruzifixus an naturalistischem Astkreuz (obere Vertikalbalken fehlen). Zweite Hälfte des XV. Jhs. (Kapelle).

4. Reliquiar aus dunkler Bronze (mit Spuren der ursprünglichen Vergoldung); der Glasbehälter fehlt; zirka 43 cm hoch. Sechspaßfuß mit glattem Rand; hoher Schaft mit breitgedrücktem Nodus, der von sechs Rauten und zwischen ihnen von sechs aufgelegten Spitzblättern gegliedert ist; über dem Nodus im Schaft einfaches graviertes Ornament aus Quadraten und Diagonalen. Der ursprüngliche zylindrische Reliquienbehälter wird nach oben und unten von je einer runden Platte eingefaßt, an denen beiden ein stehender und ein fallender Kreuzblumenfries sitzen. Seitlich einfassendes Fialenwerk über einem volutenförmigen, mit Krabben besetzten Ablauf. An den Fialen knien nach innen über profilierten Postamenten zwei (roh gegossene) Cherubim. Als Abschluß der oberen runden Platte sechsseitiges Spitzdach mit graviertem rechteckigen Belag (Bekrönung fehlt). Zweite Hälfte des XV. Jhs. (Fig. 352; Kapelle).

Fig. 352.

5. Hostienbehälter; Kupfer, vergoldet; zirka 27 cm hoch. Runder Fuß mit einfach graviertem Maßwerk; runder Schaft mit ausgesparten Buchstaben im gravierten Grund; Nodus, breitgedrückt, mit Ornamenten, ähnlich dem Fuß. Halbkugelförmiger Behälter, durch den Klappdeckel zur vollen Kugel ergänzt, mit zwei Inschriftstreifen auf graviertem Grund: *Eckee Panis Angelorum* und *Fer e pan not jus Cibus fiatorum*. Als Bekrönung Figürchen des hl. Petrus über kugelförmigen Postamenten. Ende des XV. Jhs. (Kapelle).

6. Schmuckkästchen; Messing, vergoldet; rechteckig, 8·9 cm lang, 4·8 cm tief, 6·9 cm hoch. Über vier rechteckig gegen die Seiten ausgezackten Füßen, von denen die an der Vorderseite zwei Schildchen mit Haus-

zeichnen, die übrigen graviertes Maßwerk enthalten. Über den Füßen Bordürestreifen mit graviertem Flechtband beziehungsweise Ranke; an der Vorderseite Inschrift: *Got und tein allain ewig*. An den Seiten und am Deckel oben graviertes Maßwerk. Am Deckel innen wieder die beiden Schildchen in größerer Ausführung. Im Boden des Kästchens innen Tondo mit Umschrift und vier kleinen Wappenschildern, außen Datum: *MCCCCC*. Das Schlüsselblech mit graviertem Blattwerk. Um 1500 (Fig. 353) (Prunkzimmer).

Fig. 353.

7. Ziboriumkelch, Kupfer, vergoldet; zirka 38 cm hoch; runder Fuß mit glattem Rand und vier getriebenen aufgelegten Rundmedaillons mit den Evangelistensymbolen. Aus der runden Fußplatte steigt der Schaft sechskantig auf und wird durch sechseckige Plättchen und einen breitgedrückten runden Nodus gegliedert, dessen Umkreis von sechs Rauten mit gravierten Rosetten durchstoßen wird. Der Schaft verbreitert sich nach oben und trägt ein sechseckiges Gefäß mit Kordeln an den Kanten und oben und unten umlaufender Bordüre mit eingblendetem Vierpaßfries. Auf diesem Gefäß Klappdeckel in Gestalt eines sechseckigen Spitzdaches mit Zinnenkranz, Kordeln an den Kanten und gravierten Schindeln in den Seiten. Als Abschluß sechseckige Deckplatte mit abgerundetem Knopf, darauf Kruzifixus mit graviertem Kreuz

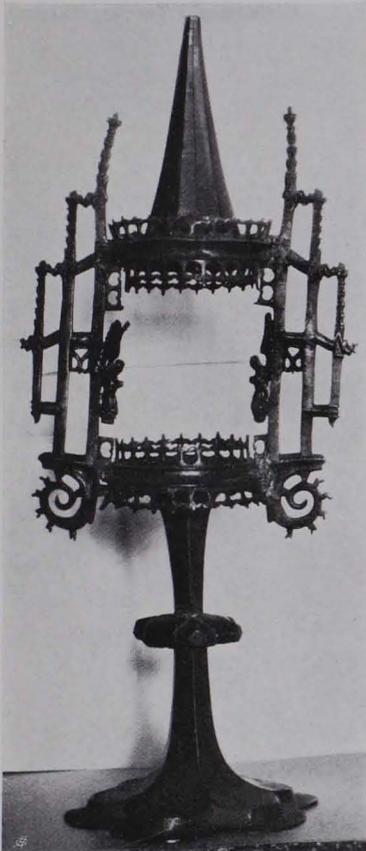


Fig. 352 Spätgotisches Reliquiar
(S. 264)



Fig. 353 Silberkästchen von 1500 (S. 265)

zwischen Maria und Johannes über gekordelten Ästen und sechseckigen Deckplatten und Kugelpostamenten. Um 1500 (Kapelle).

8. Reliquiar, Silber, vergoldet; 32 cm hoch; der Fuß, die Deckel der Kapseln und das Kreuz graviert, sonst mit freigearbeiteten Krabben, Ranken, Appliken und Figürchen besetzt. Große und kleine bunte Glasflüsse in Kastenfassung auf Rosetten mit Resten von Email (Fig. 354). — Über sechspädförmigem Fuß eine sechseckige Platte, auf der, die Seiten halbierend, wieder ein sechseckiger Fuß aufsteigt, der nach

Fig. 354.

oben von einer profilierten Platte abgeschlossen ist. Über dieser ein sechseckiger Schaft, der von sechseckigem Knauf (mit Wulst zwischen zwei Kehlen in der Mitte und profilierten Platten oben und unten) unterbrochen wird. Der ganze Fuß mit einfachen gravierten Paßornamenten in den Feldern. Darüber sechseckiges Gehäuse mit leicht eingezogenen Seiten, dessen Tiefe von Kordeln eingefasst wird; zwischen ihnen ist freigearbeitetes Krabbenornament und sechs große Glasflüsse angesetzt. Oben als Bekrönung Kruzifixus zwischen Johannes und Maria auf gegabeltem Ast. An der Vorderseite enthält der runde Deckel (Durchmesser 4,5 cm) in Blatt- und Kordelfassung die gravierte Darstellung: Hl. Florian in Rüstung mit dem Schwert, gießt aus einem Eimer Wasser nach links in ein Tor, aus dem die Flammen hervorbrechen. Um den Deckel, die Kehle verkleidend, stilisierte Blütenranke mit sechs kleinen Glasflüssen und figuralen Darstellungen: oben im Eck in der Mitte Kruzifixus zwischen Maria und Johannes; in den seitlichen Ecken zwei musizierende Putten; in den unteren Ecken eine hl. Jungfrau sitzend, beziehungsweise hl. Christoph; unten im Eck in der Mitte Maria in Halbfigur stützt Christi Leichnam über dem Sarkophag. An der Rückseite (Fig. 355) Gravierung im Deckel mit Resten von Email: Verkündigung. Maria kniet links vor dem Betpult und hält ein aufgeschlagenes Buch in der Rechten; die Taube des hl. Geistes ist zu ihr herabgeflogen. Rechts großer kniender Gewandengel. Herum sechs kleine Glasflüsse,

Fig. 355.

um die sich ein vielfach gefaltetes Schriftband herumlegt: *hoc opus piu — — — buit dr.s petrs hojstatter p. t (presbyter) in Syllersdorff anno dni 1486 iar.* Innen in der Fußplatte gravierte Inschrift: *Petr. Hojstetter 1502.* In der Kapsel Reliquie mit Authentik von 1823 (Sakristei).

9. Standkreuz der Fleischhauerzunft; Kupfer, vergoldet; zirka 69 cm hoch. Der flache Fuß von breit-ovaler Grundform in sechs Lappen, zu einem kantigen Schaft ansteigend. Zwei der Lappen mit Spitzblättern auf graviertem Grund, bei den übrigen nur noch Spuren der Gravierung. Der Nodus tabernakelförmig gebildet, mit sechs von kleinen Fialen getrennten Öffnungen, die in abgerundeten Spitzbogen mit Krabben und Kreuzblume schließen. In den fensterartigen Öffnungen zweiteiliges verschiedenes Maßwerk. Auf diesem Tabernakel profilierter Schaft, von dem naturalistisch gebildete Äste und das ebenso gebildete Kreuz aufsteigen. Auf ersteren über Deckplatten Statuetten Mariä und Johannis. An letzterem



Fig. 354 Reliquiar von 1486 (S. 265)



Fig. 355 Rückseite des Reliquienbehälters vom Reliquiar Fig 354 (S. 265)

das Korpus und Tafel mit *JNRI.* (Fig. 288). Zweite Hälfte des XV. Jhs. (Zimmer XXXIX).

10. Vier Messingschüsseln mit steilem Rand, zwei mit Verkündigung, eine mit Sündenfall, eine mit Ornament im Fond. XV. Jh. (got. Halle).

11. Bussole aus Silber, vergoldet, mit Glasdeckel. Die runde Kapsel (Durchmesser zirka 12 cm) ist in der Tiefe mit einem gedeckten Band zwischen gekerbten Profilierungen besetzt und enthält an einer einfachen Rosette einen Anhängerring aus naturalistisch gebildetem Astwerk. Die Rückseite enthält die gravierte Darstellung der sitzenden Madonna mit dem Kinde, das mit einem Ball spielt (Kopie nach Mart. Schongauers hl. Maria auf der Rasenbank, B. 30). Großes, silbernes, die Fläche dekorativ füllendes Spruchband mit Datum 1514. Als Vorderseite Glas-

deckel von einer stilisierten Blatt- und Blütenranke eingerahmt, die vor eine flache, von gekerbten Streifen eingefasste Kehle gesetzt ist. Ein Schildchen mit Wappen und Datum: 1514 in blauem Emailfond durchbricht die Ranke unter dem Anhänger. Beschauzeichnung: Salzburg (Sakristei) (Fig. 356 und 357).

12. Bussole, Kupfer, vergoldet. Im wesentlichen der als Nr. 11 gegebenen gleich gestaltet; Durchmesser zirka 7 cm. Einfacher Anhänger: Ring an einer Kugel. Gravierung: Christus als Schmerzensmann, im Sarkophag stehend, herum die Leidenswerkzeuge. Statt der Ranke sind in der Hohlkehle befestigt: drei Rosetten, fünf Halbkugeln, eine blaue Kugel und ein Ovalmedaillon mit Rose in Email in gekerbter Fassung. XVI. Jh. (Sakristei).

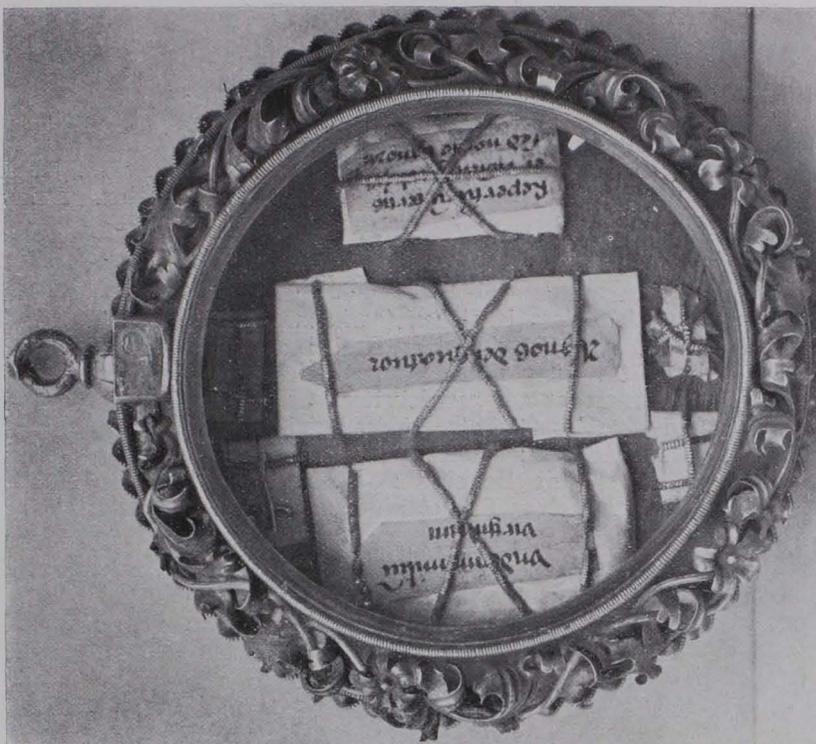


Fig. 357 Rückseite der Busssole Fig. 356 (S. 266)



Fig. 356 Busssole von 1514 (S. 266)

13. Standkreuz der Hutmacher; Kupfer, vergoldet; zirka 61 cm hoch. Die Standplatte profiliert, von breitovaler Grundform, an den Breitseiten in Kreissegmenten, an den Schmalseiten in gestutzten Kielbogen, in den Zwickeln in Ecken ausspringend; der Fuß darüber in sechs regelmäßigen Lappen kantig aufsteigend, mit profilierter ausladender Deckplatte geschlossen; sechsseitiges kurzes Schaftstück; kantiger Nodus und reichprofilierter Abschlußplatten. Aus dieser zweigen knorrige Äste ab, die die Statuetten von Maria und Johannes tragen. Auf der oberen Abschlußplatte steht das Kreuz auf, dessen Arme in Dreipässe enden, an denen mit Nägeln die Evangelistensymbole befestigt sind. An der Vorderseite naturalistisch gebildetes Kreuz, daran das Korpus, an der Rückseite Figur einer hl. Jungfrau (mit weggebrochenen Attributen) und statt der Evangelistensymbole Kugeln an Rosetten. Anfang des XVI. Jhs. (Zimmer XXXIX).

14. Kupferblechpitsche mit Zinnschraubenverschluß, sechsseitig, mit getriebenen Blattranken und phantastischen Tieren. Gekordelte Einfassung. Anfang des XVI. Jhs. (got. Halle).

15. Tintenzeug, Messing; flaches, rechteckiges Kästchen (darin zwei Fächer mit Tintenfaß und Streusandbüchse) über vier gekerbten Füßen auf Kugeln. Der Deckel aus zwei Streifen bestehend, die durch Scharniere (Bänder mit einfacher Gravierung in Rosetten, beziehungsweise Herzen auslaufend) befestigt sind. Der Deckel mit graviertem Ornament auf gestricheltem Grund; Blattranken, Medaillons mit Profilköpfen, ein Cherubsköpfchen und eine Teufelsfratze, jedes zwei Schilde (Stern und Kreuz beziehungsweise Schere mit Kugel und Balken) tragend; endlich eine nackte Frau, ein abgeschlagenes Haupt in der Linken, ein Schwert in der Rechten mit Beischrift: *Judit — 1541* (Fig. 358). Die Vorderseite des Kästchens mit ornamentaler Ranke. An einer Schmalseite gravierte Hausmarke mit *C. M. C.* und einer Eule (hist.-top. Abt.).

Fig. 358.

16. Kreuzreliquiar aus Silber mit Vergoldung; zirka 24 cm hoch; der sechslappige Fuß und der in Dreipässe auslaufende Kreuzbehälter (Rückseite fehlt) mit gravierten stilisierten Blattranken beziehungsweise Rosetten. Der sechsseitige Schaft ist vom Fuß beziehungsweise vom Kreuz durch sechsseitige Deckplatte abgetrennt und durch einen zweigeteilten runden gebuckelten Nodus gegliedert. Drittes Viertel des XVI. Jhs. Gering (Kapelle).

17. Ziborium, Kupfer, vergoldet; zirka 30 cm hoch; sechslappiger Fuß, sechskantig aufsteigend, mit profilierter, runder Abschlußplatte abgedeckt. Runder, glatter Schaft mit breitem Nodus, der von gedrehten Kerben mit graviertem Blattornament und gedrehten Rauten mit den Buchstaben *Jhecus* auf graviertem Grund gegliedert ist. Auf dem Schafte über rundem profilierten Abschluß sechsseitiger Behälter zwischen vorkragenden Deckplatten, der ebenso wie sein abgerundeter Ablauf und sein halbkugeliges Klappdeckel mit flachgetriebenen Moresken ornamentiert ist. Als Bekrönung über halbkugeligem kleinen Postament Kruzifixus, die Balkenarme in Dreipässe auslaufend. Um 1570 (Kapelle).

18. Eisenkästchen, an der Vorderseite mit einer Jagddarstellung, sonst ornamental bemalt. Am durchbrochenen Sockel die Jahreszahl 1574 (Prunkzimmer).

19. Eisenkästchen, mit geätzten Ornamenten an allen Seiten. Ende des XVI. Jhs. (Zimmer XXXIV).

20. Stahlkästchen; 13,5 cm breit, 8 cm tief und 8,5 cm hoch; an allen vier Seiten und am Deckel mit geätzten Ornamenten, Bordüren aus Moresken oder Flechtbändern, in den Feldern je eine Halbfigur einer Dame oder eines Herrn, die Unterleiber in Blattwerk auslaufend. Das Schloß am Deckel innen mit Blattornamenten. Ende des XVI. Jhs. (Prunkzimmer).

21. Krug; zirka 13,5 cm hoch; Silber, vergoldet; nach unten verbreitert mit linear ornamentiertem Streifen und flachem glatten Rand. Der Deckel fast flach mit graviertem Kreis mit drei Blättern um den Nabel, der ein Wappen und die Buchstaben *DVMK, V* und *M* in Ligatur, enthält. Am Henkel bekrönendes Figürchen einer Sirene, die ihre beiden Fischschwänze hält. Der Henkel unten in eine Maske auslaufend. Ende des XVI. Jhs. (Prunkzimmer).

22. Kelch, Kupfer, vergoldet; zirka 18 cm hoch; runder Fuß mit glattem Rand, sechskantig aufsteigend, mit gekordeltem Abschlußring. Eben solche Ringe fassen den kräftigen runden gekerbten Nodus ein und schließen den runden Schaft nach oben zu ab. Die glatte, nach oben sich verbreiternde Cupa steigt aus achtzackigem Kelch auf. Die Patene mit graviertem Rosette am Rand. XVI. Jh. (Kapelle).

23. Kokosnuß in vergoldeter Kupfermontierung; zirka 28 cm hoch; glockenförmiger Fuß und eingeschnürter Nodus mit Voluten- und Rollwerkornament, Muscheln und Fruchtbüscheln auf gerauhtem Grund. Die Nuß von drei Spangen mit angesetzten gravierten Zacken eingefast, nach oben mit abwärts hängendem Blattfries geschlossen. Der Deckel mit graviertem Flechtband und Bandornament, von einer oben gekerbten Platte mit Knopfpostament und Pinienzapfen bekrönt. Ende des XVI. Jhs. (Prunkzimmer).

24. Pectorale des Erzbischofs Wolf Dietrich. Kruzifix, 8 cm lang, aus Gold; die Balken gegen das Ende verbreitert, mit angesetzten Halbkreisplatten, an denen Kügelchen hängen; an den Lappen Cherubsköpfchen. Das Kreuz ist in der Mitte ovalförmig verbreitert und hat eine gravierte Glorie, vor der an der Vorderseite das Korpus, an der Rückseite Maria mit dem Kinde über der Mondsichel, in ganzer Figur, stehend, angebracht ist. Über dem Korpus Rollwerktafel mit *INRJ*. Ende des XVI. Jhs. — Am 26. April 1848

gelegentlich der Beisetzung des Weihbischofs Hofmann aus Wolf Dietrichs halbverfallenem Sarg in der Gabrielskapelle genommen (Jahresbericht 1848; Zimmer XXXIX).

25. Salzbehälter, Kupfer, vergoldet; zirka 20 cm hoch; über drei volutenförmig gebildeten Füßen sitzt die untere Scheibe (mit drei halbkugelig vertieften Behältern) von beiläufig dreieckiger Form mit abgerundeten Ecken und Zacken in den Zwickeln. Drei runde Stäbchen stehen auf den Zacken auf und tragen eine zweite ebensolche Scheibe. Zu jeder von beiden gehört ein beweglicher Deckel mit getriebenen Muschel- und Kartuscheornamenten, die durch ein viertes rundes Stäbchen in der Mitte fest verbunden sind. Dieses ist durch ein Loch in der oberen Scheibe und durch Hülsen um die äußeren Stäbchen beweglich. Auf dem oberen Deckel bekrönendes Figürchen über Postament: Putto, einen großen Löffel in der Rechten haltend. Anfang des XVII. Jhs. (Fig. 359) (Prunkzimmer).

Fig. 359.



Fig. 358 Gravierung des Deckels eines Messingtintenzuges (S.268)



Fig. 359 Salzfaß (S. 269)

26. Luster aus Messing; über Kugel balusterförmige Spindel, von der sechs doppelt eingerollte Spiralarme ausgehen und mit flacher Traufschale enden; über jedem Arm Spiralranke, in Glockenform endend. Als Bekrönung Doppeladler und Anhängering. XVII. Jh. (Jagdzimmer).

27. Eine Anzahl von Bronzemörsern, die meisten glatt mit Verstärkungsrippen; einer mit gravierten Blattornamenten und gestanzten Halbkreisornamenten an der Wand und Rundschrift: *Peter Egendorfer 1639* (Fig. 360); ein zweiter mit Reliefdarstellungen von Sirenen zwischen Ornamentfeldern, die die Steilhenkel umfassen. XVI. Jh. (got. Halle).

Fig. 360

23. Einfacher Henkelkrug, Silber, vergoldet; zirka 11 cm hoch; mit flachem Deckel und gekörntem Grund als einziger Verzierung. Der Henkel als Volute mit Blattwerk. Am Boden Augsburger Beschauzeichen und Meistermarke VS. Ende des XVII. Jhs. (Prunkzimmer).

29. Becher, Silber, zum Teil vergoldet; zirka 11·4 cm hoch; glatt nach oben verbreitert. Graviertes Wappen zwischen Palmzweigen und Datum: 1679. Im Fuß Augsburger Beschauzeichen, zweimal das Meisterzeichen R^2 329 (Christoph Bantzer † 1653) und Würxenzeichen (Prunkzimmer).

30. Kleiner Gebetbuchdeckel; 6·6 × 8·5 cm; in Silber, durchbrochen gearbeitet. Die Außenseiten graviert, die Gliederung in Relief, innen glatt. Jederseits Blatt- und Blütenranke, stilisiert nach außen von einem profilierten, nach innen von einem gekerbten Streifen abgeschlossen. Im Mittelfeld Ovalbildchen mit Gravierung, Anbetung der Hüten beziehungsweise der Könige in ungenauer Darstellung; herum Spiralranken mit Vögeln. Der Rücken dreigeteilt mit Rankenornament. An der Rückseite enthält die Bordüre rechts oben ein kaum kenntliches Wappen unter Krone (hist.-top. Halle).

31. Kästchen, Kupfer, vergoldet, mit Silberbeschlägen. Rechteckig, 7·3 cm breit, 5 cm tief, 4·5 cm hoch. Auf vier Kugelfüßen; das Kästchen wird unten von einem Silberstreifen mit einfachen Schraffen, der Deckel



Fig. 360 Bronzemörser von 1639 (S. 269)

von einem ebensolchen Streifen eingefasst. Die Kanten des Kästchens sind mit ausgeschnittenen gravierten Beschlägen besetzt. In den Längsseiten gravierte Profilköpfe, in den Schmalseiten Rollwerkornament, an der Unterseite stehende Frau im Profil, mit betend erhobenen Händen. Der Deckel wird oben durch einen die eigentliche Sperrung deckenden Streifen (gleich dem einfassenden) zweigeteilt und enthält in rosa Plüsch vergoldetes eingelegtes Bandornament, die Bänder in dreilappige Blättchen auslaufend. Die Innenseite des Deckels nimmt das Schloß ein. Das offene Schlüsselloch nur Maske. Zweite Hälfte des XVII. Jhs. (Prunkzimmer).

32. Tasse, Silber, ovale Form; 21·5 cm × 17·5 cm; gezackter Rand, Bordüre mit großen, getriebenen Blumen. Im Fond Darstellung: Perseus reitet auf dem Pegasus auf den Drachen zu; rechts Andromeda an einen Fels geschmiedet. Augsburger Beschauzeichen. Meistermarke $\frac{HG}{M}$. Um 1680 (Prunkzimmer).

33. Pokal mit Deckel, Silber, zum Teil vergoldet; zirka 20 cm hoch. Über drei großen Kugelfüßen. Der Becher mit großen, getriebenen, stilisierten Blättern und Blumen. Der Deckel leicht gebaucht mit getriebener Blattranke und Blattrosette um die Kugelbekrönung. Im Deckel innen graviertes infuliertes

Wappen des Fürstabtes von Kempten; drei Blätter, Brustbild der gekrönten hl. Jungfrau in Strahlenglorie. Am Deckel und am Boden Augsburger Beschauzeichen und Meistermarke (*BIH*). Würxenzeichen. Ende des XVII. Jh. (Fig. 361) (Prunkzimmer).

Fig. 361.

34. Krug, Kupfer, vergoldet; zirka 8·5 cm hoch; über drei Muschelfüßen mit graviertem Darstellung am Bauch (von links nach rechts): Treiber mit drei Hunden an der Koppel, Hase, Pfeife rauchend, Harlekin (?), Bär, (?) aus einer Dose eine Prise nehmend, hl. Georg, den Drachen tötend, auf dem Hügel die betende Jungfrau; alles auf gemeinsamen Landschaftsstreifen. Im Deckel graviertes Bandornament, in Drachenköpfe auslaufend, Vogel und Fisch und gekerbter Knopf als Abschluß. Unten im Boden graviertes Doppeladler mit unkenntlichem Figürchen im Herzschild, oben zwei eine Krone haltende Greife; unten



Fig. 361 Deckelpokal
(S. 271)



Fig. 362. Standkreuz der Kleidermacher-
genossenschaft (S. 272)

zwei Scheren und Inschrift: *Sebastian Weinbrener keis. Hoff-befreiter Duch-Scherer*. Volutenförmiger Henkel mit Zacken daran. Um 1700 (Prunkzimmer).

35. Trinkhorn aus einem gedrehten roten Horn mit Silbermontierung. Die Mündung mit glattem Reif mit innen angesetztem Lappenkranz; das beiderseits gelappte Ortband und der Schuh sind auf Rinderfüße gestützt. Letzterer auch mit Schwanz; der gleich dem Schuh mit Riemenwerk auf geränktem Grund ornamentierte Deckel trägt als Knauf ein springendes Rind. Meistermarke des Anton Riedlechner in Salzburg. Anfang des XVIII. Jhs. (Prunkzimmer).

36. Pokal, Silber, der obere Rand vergoldet; 21 cm hoch; der glockenförmige Fuß mit gelapptem Rand, getriebenen und gravierten Riemen- und Blumenornamenten. Der balusterförmige Nodus oben eingeschnürt. Das Gefäß wie der Fuß ornamentiert mit Schildchen mit Faßbinderwerkzeugen und der Inschrift: *Georg Wanger, Jacob Kaftmair B.Z.M.* und darunter: *Georg Wanger, Jacob Kraftmair pede zöh maister*. Salzburger Beschauzeichen, Meistermarke des Johann Gottfried Gebisch. Um 1725 (Prunkzimmer).

37. Standkreuz der Wagner und Hufschmiede; Kupfer, vergoldet mit versilberten Auflagen; zirka 68·5 cm hoch. Runder vierlappiger Fuß, abgerundeter Nodus, das Kreuz in Dreipasse ausgehend, an denen

Kugeln in Blattfassung sitzen, Flammen in den Zwickeln. Am Fuß Schildchen in Blattrahmung, in einem gravierte Rosette (Rad?), in einem zweiten: *F. Engl R. V. 1785*. An den Kreuzpässen gerahmte Rundmedaillons mit Halbfiguren der Kirchenväter beziehungsweise Evangelisten; das Korpus mit vergoldeter Dornenkrone. An der Rückseite, dem Korpus entsprechend, hl. Eligius. Am Fußrand Inschrift: *Hans Kirchmair, Mathias Spagl, Wilhelm Waidinger, Franz Schnueg. Anno 1705* (Zimmer XXXIX).

38. Zunftkreuz der Brauer; Kupfer, vergoldet, mit versilberten Auflagen; zirka 83 cm hoch. Fast runder Fuß, dessen Vierteilung durch Kugelschnüre betont wird. In den Lappen aufgelegtes Spitzblattnament um ein Schildchen mit Namenszug Christi, Mariä und Josefs und Inschrift: *Dises Creiz hat ain ersames Handwerk der Burg. Bier Braier A. MDCCVI machen lasen*. Der Nodus vasenförmig mit aufgelegten Fruchtschnüren. Das Kreuz in Dreipässe auslaufend, jeder Paß in drei kleine Pässe untergeteilt, mit Knöpfen besetzt. Flammen in den Zwickeln. Vorderseite Korpus, darüber Schrifttafel in Rahmung aus Cherubsköpfchen, seitlich große Cherubsköpfchen, darunter Applike, stehende Mutter Gottes. Rückseite: in der Mitte Taube in Glorie, darüber Applike Halbfigur Gott-Vaters, seitlich Cherubsköpfchen, darunter hl. Florian. Von 1706 (Zimmer XXXIX).

39. Abschluß einer Fahnenstange (?). Messing, zum Teil versilbert, zum Teil vergoldet; zirka 40 cm lang. Der Stangenkopf rund, eingeschnürt, mit getriebenen Bandornamenten, Rosettengitter usw. Darauf ausgezackte vergoldete Glorie, die an der einen Seite unter Baldachin die Applike der Gerechtigkeit mit Flammenschwert und Wage, an der anderen Seite nur den Baldachin trägt (Figur entfernt). Um 1715 (Zimmer XXXIX).

40. Standkreuz der Kleidermacher-genossenschaft, Gelbmetall, zum Teil vergoldet; zirka 81 cm hoch. Der gering gebauchte Fuß von ovaler Grundform, durch schwache Einkerbungen viergelappt; das Mittelstück mit vier Einschnürungen; das Kreuz mit Strahlen in den Zwickeln, aus einem Blattkelch erwachsend, die drei Arme in Pässe endend, an denen Kugeln in Blattkelchen sitzen. Der Fuß und das Mittelstück mit getriebenen und aufgelegtem Ornament: stilisierte Blüte und Obst, Volutenbandwerk und Blumenkörbchen über Draperien. Das Kreuz mit aufgelegtem Ornament, mit bunten Glasflüssen in reicher Fassung; an der Vorderseite das Korpus, in den Pässen ausgeschnittene Appliken, Halbfiguren der hl. Katharina, Apostel? mit Schere beziehungsweise Lanze, am Fuß die Mutter Gottes, in ganzer Figur, stehend. Über dem Korpus reich verzierte Kartusche mit *INRI*. Um 1730 (Fig. 362; Zimmer XXXIX).

Fig. 362.

41. Standkreuz der Glaserzunft; Kupfer, vergoldet und versilbert; zirka 77 cm hoch; über Fuß, der von ovaler Grundform und in vier Lappen geteilt ist, birnförmiger Nodus, darauf das Kreuz mit Strahlen in den Zwickeln, die Arme in Dreipässe ausgehend, an denen Kugeln sitzen. Am Fuß Nodus, in den Zwickeln und Pässen aufgelegtes, versilbertes Ornament: Rosettengitter, Band- und Blattwerk, Rosen über Baldachinen; an den Pässen überdies noch rote Glasflüsse in Blatteinfassung. An der Vorderseite das versilberte Korpus, an der Rückseite Medaillon mit Relief des hl. Lukas in Rahmung. Unten am Fuß gravierte Inschrift: *Lorenz Paur eltister Maister : Johan Georg Prickner : Sebastian Hörl : Joseph Geismair : Joseph Prause : Maria Ursula V Picken F 1737*. Darüber: *Lindtnerin geweste Glasermaisterin* (Zimmer XXXIX).

42. Silberplättchen, rechteckig, mit leicht abgerundeten Ecken; 5,5 × 8,8 cm; vielleicht ursprünglich als Füllung einer Dose verwendet. Gravierte und durchbrochene Arbeit. Schmale Bordüre mit graviertem Flechtband mit Blumenornamenten als Füllung, darin um ein Kartuschefeld symmetrische japonisierende Darstellungen, Bandornamente mit Vögeln und Häuschen. Rückseite glatt. Zweites Viertel des XVIII. Jhs. (hist.-top. Abt.).

43. Standkreuz der Kürschnerzunft; Messing, versilbert, mit vergoldeten Auflagen; zirka 77 cm hoch; gebauchter breitovaler Fuß, der kaum kenntlich viergeteilt und mit Ornament: Bandwerk, Rosettengitter usw. übersponnen ist. Gedrückter, achtseitiger Nodus. Das Kreuz aus Blattwerk aufsteigend, in drei Dreipässe auslaufend, an denen Eicheln in Blattkelchen sitzen, mit Strahlen in den Zwickeln. Glasflüsse in Rosettenfassung und aufgelegtes Ornament an den Armen. An der Vorderseite über dem Korpus *INRI*-Tafel, an der Rückseite von zwei Löwen gehaltene Inschriftskartusche: *Das ganze errsame Handtwerch der Khirschner 1738*. (Zimmer XXXIX).

44. Zwei Zinnleuchter; 64,3 cm hoch; der Fuß besteht aus drei auf Knäufen aufstehenden Volutenbändern, die oben mit Cherubsköpfchen besetzt sind und Band- und Blatt- und Baldachinornamente um drei Schildchen enthalten. In diesen Inschrift: *Catharina Reichhardtin — Burg. Kirschnermeisterin — in Salz. Guetthetterin 1743*. Der Schaft unten mit eingeschnürtem Nodus mit drei Cherubsköpfchen, in seinem oberen Teil mit Blattornament (Zimmer XXXIX).

45. Reliquiar in Monstranzform, Weißmetall, zum Teil vergoldet; 37 cm hoch; breitovaler Fuß, durch gekerbte Bänder viergeteilt, mit getriebenen Kartuschen in Rocaille an den Lappen. Der Nodus als Reliquienbehälter gestaltet, vorn verglast; der Hauptteil sonnenmonstranzförmig mit zwei Reliquienbehältern unter Baldachin mit Füllhörnern, Blattschnüren, Rocailleornamenten und bunten Glasflüssen. Um 1750. Aus der Sammlung Unterholzer (Zimmer XXXIX).

46. Kleiner Weihwasserkessel, Kupfer, vergoldet, mit reicher, getriebener und gravierter Rocaille. Mitte des XVIII. Jhs. (Zimmer XXIX).

47. Standkreuz der Weberzunft; Messing, vergoldet und versilbert; zirka 69 cm hoch. Der Fuß von breit-ovaler Grundform, durch Bänder viergeteilt, mit getriebenen Rocailleornamenten verziert, an den Breit-



Fig. 363. Ehrenschild des Grafen O'Donell (S. 274)

lappen gerahmte Kartuschen mit Weberzeichen und Inschrift: *Z. M. Joseph Stempfhueper, Mathis Bruggmoser, Mathis Reithner, Johan Auer 1758*. Eingeschnürter, achtseitiger Nodus. Das Kreuz steigt aus großen Blättern auf, ist mit Rocailleornamenten überkleidet und endet in drei Dreipässe, die ausgeschnittene Appliken: Halbfiguren der Mutter Gottes und zweier Heiligen tragen. Über dem Korpus *INRI*-Tafel in Rocaille Rahmung. An der Rückseite des Kreuzes Glasflüsse, Strahlen in den Zwickeln (Zimmer XXXIX).

48. Weihwasserbecken aus Bronze, gegossen und überarbeitet. Das Wassergefäß unten spitz zulaufend, gedreht; die Rückwand mit asymmetrischer Rocaille mit Ähren und Trauben, einem Putto und mehreren Cherubsköpfchen. Drittes Viertel des XVIII. Jhs. (Rokokostübchen).

49. Standkreuz der Oberndorfer Schiffbauerzunft, 1907 gekauft, Weißblech; zirka 70 cm hoch. Der Fuß von ovaler Grundform, der Schaft mit zepterartigen Einschnürungen und Ausladungen, das Kreuz aus Blättern aufsteigend, in Dreipässe auslaufend, mit angesetzten Kugeln und vergoldeten Strahlen in den Zwickeln. Ebenso vergoldete aufgelegte Ornamente an den Pässen, am Fuß, Rosetten an der unteren Platte. An der Vorderseite das Korpus und Kartuscheschildchen mit *INRI*, an der Rückseite Applique vor Strahlenglorie. Halbfigur des hl. Nikolaus über Wolken. Ende des XVIII. Jhs. Gering. (Zimmer XXXIX).

50. Ehrenschild des Grafen O'Donell, Silber, kreisrund, Durchmesser 87 cm. Im leicht gewölbten Feld ein Mittelmedaillon, an das sich diagonal angeordnet vier halbkreisförmige Medaillons anschließen; in jenem getriebene Darstellung eines gewappneten Engels im Kampfe mit einem vielköpfigen Drachen, in den Halbkreisen allegorische Figuren von Mut und Stärke, Vaterlandsliebe und Treue, Einheit und Sieg, Ruhm und Ehre. In den vier Kreuzflächen dazwischen Wappen; am Rande die Widmungsinschrift: *Dem Retter des Kaisers, am 18. Februar 1853, Oberst Graf M. C. O'Donell, die österreichische Armee*. Diese Inschrift ist an drei Stellen durch kurze Säulen mit Wappen und Schlachtennamen unterbrochen, neben denen je zwei die Truppengattungen der Armee darstellende Figürchen stehen; unten das Wappen des Grafen O'Donell (Fig. 363). Von Van der Nüll und Karl Mayer entworfen, von Josef Caesar modelliert, von der galvanoplastischen Anstalt Karl Schuh in Wien ausgeführt. Anlässlich des Attentates auf Kaiser Franz Josef I. dessen Retter Grafen O'Donell von der österreichischen Armee gewidmet, von der Witwe des Grafen 1895 dem Museum gewidmet. (Ausführliche Beschreibung Salzburger Chronik und Salzburger Volksblatt, 1895, Nr. 184.) (Waffenhalle.)

Fig. 363.

VIII. Verschiedene kirchliche Einrichtungsstücke und Möbel.

1. Laternen an langen Stangen. Die Stange mit gemalten Hopfenranken auf Goldgrund; die sechseckige Laterne von gedrehten Säulchen gegliedert, über Volutenbändern (aus Blech), die zum Teil in Cherubsköpfchen auslaufen, aufstehend. Vorn und hinten zwischen den Volutenbändern Kartuscheschildchen mit gekreuzten Brauerinsignien. Seitlich statt der Säulchen ausgeschnittene Schablonen: Madonna mit Kind und hl. Florian. Oben als Abschluß zwei kleine Wandengel, ein Schildchen mit Namenszug Mariä beziehungsweise Jesus an der Rückseite haltend. XVII. Jh. (Zimmer XXXIX).

2. Hausaltar, rot und grau marmoriert, zum Teil modern polychromiert. Der Hauptteil enthält über Staffel mit vortretenden Postamenten ein von gedrehten Säulchen flankiertes, von angesetzten Blattvoluten gerahmtes, rundbogig abgeschlossenes Bild der Krönung Mariä in Blattkranzrahmen. Dreiteiliges Gebälk und ein die Altarform gekürzt wiederholender Aufsatz zwischen geschwungenen Giebelschenkeln. Drittes Viertel des XVII. Jhs. (Zimmer XXIX).

3. Opferstock aus Holz mit schmiedeeiserner Verkleidung. Der Stock, ein unbehauener Stamm; darauf das Schloß und die Einwurfsöffnung in reichem Rocailleornament. Um 1750 (Zimmer XXXVIII).

4. Kleines Wandaltärchen, Holz, polychromiert und vergoldet; zirka 80 cm hoch; über Ablauf mit reichem Blattornament, dem Figürchen eines hl. Evangelisten und einem Wappen (quergeteilt: oben drei weiße Kugeln, unten roter Löwe in Weiß), seitliche Postamentbündel mit geschnitzten Maskerons. Darauf Mittelteil aus einem rundbogig geschlossenen Bildchen: Christuskind mit Maria und Josef bei der Rückkehr aus Ägypten — zwischen flankierenden Pfeilerbündeln stehend. Diese Bündel sind in geschuppte Volutenbänder mit Fruchtbüscheln und Engelhermen aufgelöst, die über Pölstern das verkröpfte Abschlußgebälk tragen. An die Pilaster außen sind Konsolen angesetzt, darauf zwei weitere Evangelisten unter Blattvoluten. Auf dem Gebälk der vierte Evangelist zwischen großen Blättern in der Form eines gesprengten Segmentgiebels. Zweite Hälfte des XVII. Jhs.

5. In vergoldetem geschnitzten Schreinchen (zirka 32 cm hoch), die an der Vorderseite verglast sind, über mit Rocaille ornamentierten Postamenten die 17,2 cm hohe Statuette eines hl. Jünglings (hl. Sebastian) aus Elfenbein. Um 1750.

6. Pendant dazu; hl. Rochus.

7. In einem Schrein eine Anzahl geringer Heiligenbildchen des XVIII. und vom Anfang des XIX. Jhs., Wachsreliefs, kleine Reliquiare usw. aus dieser Zeit. Auch eine Anzahl von hölzernen Kreuzreliquiaren, die an der Vorderseite (geschnitzt) das Korpus Gott-Vater und die Taube und Maria mit dem Schwert, an der Rückseite die Leidenswerkzeuge enthalten (XVIII. und XIX. Jh.) (Zimmer XXXIX).

8. Theatrum mit perspektivischer Felsenszenarie und mit aufgestellten gemalten Figureschablonen in halber Lebensgröße, das Martyrium des hl. Maximus und seiner Gefährten darstellend. Von Franz Seraph. Kurz von Goldenstein 1842 in Laibach entworfen und ausgeführt (Fig. 364).

Fig. 364.

9. Eine Anzahl Krippen (beziehungsweise Auferstehung Christi) von überwiegend volkskundlichem Interesse (Zimmer XXXVII).

Fig. 365.

10. Stuhl aus Holz mit Resten von Bemalung (Fig. 365). Thronartiger Lehnstuhl, die Vorderseite des Sitzes in stumpfem Winkel vortretend, dem sich die reichen Profilierungen der Basis- und Abschlußplatte anpassen.